

# Die WM 2022 als Ziel

50 Jahre nach Olympia soll der **Eiskanal** wieder Hauptrolle spielen

**Augsburg** Horst Woppowa, der Abteilungsleiter der Kanu Schwaben, übergibt in einigen Wochen sein Amt nach 39 Jahren an Hans Koppold. Und es wird ein Stabwechsel auf höchstem Niveau werden.

„Die Schwaben tragen in Augsburg den Löwenanteil zum Titel Sportstadt bei“, weiß der städtische Sportreferent Dirk Wurm. Beispiele sind die Slalom-Olympiasieger Elisabeth Micheler-Jones, Thomas Schmidt und Alexander Grimm.

Bei den Spielen 2016 in Rio de Janeiro waren mit Melanie Pfeifer, Sideris Tasiadis (beide Schwaben) und Hannes Aigner (AKV) drei Augsburger im Finale, die Schwaben-Kanuten gewannen zudem im vergangenen Jahr noch sechsmal WM-Gold.

Im neuen Jahr haben die Augsburger große Pläne. Die Schwaben organisieren die WM-Qualifikation im Slalom (6./7. Mai), das Weltcupfinale Wildwasser (10./11. Juni), einen Slalom-Weltcup (23. bis 25. Juni) und Boatercross/

Freestyle (23./24. September). In diesem Jahr wird auch entschieden, ob sich Augsburg für die Slalom-Weltmeisterschaft 2022 bewerben wird.

„50 Jahre nach der Olympiapremiere auf dem Eiskanal würde das unserer Stadt gut zu Gesicht stehen“, findet Hans-Peter Pleitner, der Präsident des Hauptvereins TSV Schwaben. „Das ist eine große Aufgabe, für die wir die Hilfe der Stadt und von Sponsoren benötigen.“

Sportreferent Wurm steht voll hinter der Idee. Noch gilt es, Personal, Organisation und Investitionen abzuklären. Wurm siedelt die Kosten „im sechststelligen Bereich“ an. „Ich hoffe, wir bekommen das Geld zusammen.“ Das letzte Wort hat der Stadtrat.

## Sanierung beginnt

Bereits in diesem Jahr wird nach der Saison mit der Sanierung der Betonhindernisse in der Olympiastrecke von 1972 begonnen. Zu den Bestrebungen, das Areal unter Denkmal-

schutz zu stellen, hat Wurm eine klare Meinung. „Noch ist nichts entschieden. Sollte es jedoch so kommen, müssen wir dafür sorgen, dass dem Kanu-Standort keine Nachteile entstehen.“ Pleitner meint dazu: „Die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Anlage müssen erhalten bleiben.“

Sideris Tasiadis ist mit der Trainingsarbeit zu einem der weltbesten Canadierfahrer geworden. In den vergangenen Tagen saß der Olympiazweite von London 2012 viel über Gesetzestexten. Die schriftliche Prüfung hat der angehende Polizist bestanden. Wenn alles gut geht, kann er sich bald Polizeimeister nennen. Sein Trainingspensum hat der Slalomkanute in diesem Winter stark reduziert. Dennoch will er seinen Platz in der Nationalmannschaft behaupten.

Dahin will auch sein Vereinskollege Florian Breuer. „Ich gebe Vollgas“, kündigt der U23-Weltmeister an. Peking-Olympiasieger Alexander Grimm stieg später ins Boot, weil er sich an den Nasenne-

benhöhlen operieren ließ. „Die Konkurrenz ist groß, aber ich versuche, bis zur nationalen Qualifikation das Beste rauszuholen“, sagt er. Melanie Pfeifer erlebte 2016 mit dem EM-Titel und Platz sieben bei Olympia ihren Karrierehöhepunkt.

## Karrierehöhepunkt

Viel vor hat im neuen Jahr auch Normen Weber. Der Wildwasser-Abfahrer, seit Jahren Weltklasse im Canadier-Einer, bereitet sich auch wieder intensiv auf die kommenden Aufgaben vor.

Für ihn könnte das Weltcupfinale in Augsburg ein abschließender Karrierehöhepunkt werden. „Danach konzentriere ich mich auf Stand-up-Paddling, Hausbau und vor allem auch auf die Familienplanung“, geht der Berufssoldat ins Detail. pede



Optimistisch ins neue Jahr, von links: Schwaben-Abteilungsleiter Horst Woppowa, Hannes Aigner (AKV), Florian Breuer, Melanie Pfeifer, Normen Weber, Alexander Grimm, Sideris Tasiadis und Wettkampfleiter Thomas Ohmayer.

Foto: Fred Schöllhorn



## Warnv

Die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr geht für das Montessori-Kinderhaus über alles. Kinderhaus-Leiterin **Caroline Pfeil**, **Elias** und **Anna Schur** (rechts) vom Elternbeirat erhielten vom Vorsitzenden des Autoclubs Europa (ACE) in Augsburg und Schwa-